

Protokoll

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 7. November 2024, 20.00 Uhr, Turnhalle

Vorsitzender:	Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer:	Dominik Andreatta, Gemeindeschreiber
Stimmenzählende:	Josianne Jenny Annina Pauli Thomas Ruckstuhl

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2024
2. Genehmigung des Budgets 2025
3. Sanierung Schösslistrasse; Abschnitt Schössligut bis Oberdorfstrasse;
Kreditbegehren
4. Vollzug Gewässerschutzgesetz; Zustandserhebungen an privaten
Abwasseranlagen; Kreditbegehren
5. Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden; Kreditbegehren
6. Pilotprojekt Strassenraumgestaltung Badstrasse – Postplatz; Kreditbegehren
7. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf heisst um 20.00 Uhr alle anwesenden Ennetbadenerinnen und Ennetbadener sowie Gäste herzlich willkommen zur Wintergemeindeversammlung. Als Vertreter der Medien begrüsst er Dieter Minder von der Aargauer Zeitung und Simon Meyer von der Rundschau.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass er direkt mit der Behandlung der traktandierten Geschäfte beginnen möchte und wie gewohnt am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes" einige allgemeine Informationen weitergeben wird.

Bevor er auf die Traktanden eingeht, gratuliert er allen neu eingebürgerten Personen, die speziell zur Gemeindeversammlung eingeladen wurden. Er bittet die Eingebürgerten nach vorne und lässt ihnen das Ennetbadener Sackmesser überreichen. Es sind dies Herr Johannes Menzel, die Geschwister Arianna und Diego Elia, Frau Lisa Thimm und Herr Eckhardt Mauermann mit den Töchtern Freya und Lykke, Frau Agnieszka Lachowska Parker und Herr Joel Parker mit den Söhnen Max und Nicholas sowie Frau Ida Stanislaw und Herr Mauro Melas mit den Kindern Petro und Vittoria.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt worden sind und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen.

Laut Stimmregister sind am heutigen Tag 2 339 Personen stimmberechtigt. Laut Ausweiskontrolle sind **131 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger** (5,6 %) anwesend. Für endgültige Beschlüsse müssten 468 (20 %) der Stimmberechtigten anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum.

Zu den vorstehenden Feststellungen und zur Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung wird auf Anfrage hin das Wort nicht ergriffen.

Die Verhandlungen werden digital aufgezeichnet. Für Wortmeldungen sollte das bereitgestellte Mikrofon benützt und Name sowie Vorname genannt werden. Fotos während der Versammlung zu machen, ist nicht gestattet.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2024

Gemeindeammann Pius Graf: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2024 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2024 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt** und dem Verfasser verdankt.

2. Genehmigung des Budgets 2025

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Eckpunkte zum Budget 2025:

Steuerertrag und Nettoaufwand

Gegenüber dem aktuellen Budget wird eine Erhöhung des Steuerertrags um CHF 1 072 000.— (6,8 %) erwartet. Der geldmässige Nettoaufwand steigt um CHF 409 000.— (3 %).

Investitionen

Die geplanten Investitionen belaufen sich insgesamt auf CHF 1 438 000.—. Zusätzlich sind Investitionen in die Werke, insbesondere für den Neubau des Reservoirs, in Höhe von CHF 1 055 000.— vorgesehen.

Aufwendungen

Einige zentrale Positionen aus der Erfolgsrechnung:

- Die Abschreibungen steigen markant um rund einen Drittel auf nahezu CHF 3 Mio. Dies ist vor allem auf den Neubau des Schulhauses Bachtal und die Sanierung des Schulhauses Posttal zurückzuführen. Die Baukosten in Höhe von CHF 22 Mio. werden über 35 Jahre mit jährlich CHF 685 000.— linear abgeschrieben.
- Hohe Ausgaben fallen auch für den Unterhalt der Schulliegenschaften und deren Umgebung an. Die schlechten Wachstumsbedingungen der Bäume auf dem Schulareal machen eine Neupflanzung notwendig. Dies hat Kosten von CHF 150 000.— zur Folge, wobei auch Standortanpassungen geprüft werden.
- Zusätzliche CHF 20 000.— sind für Anpassungen am Aussenspielfeld des Kindergartens im Schulhaus Grendel vorgesehen.
- Die Schliessanlage des Schulhauses Grendel wird ersetzt, um die Kompatibilität mit den restlichen Schulgebäuden sicherzustellen.
- Vom 22. bis 24. August 2025 findet das Schul- und Dorffest statt, in dessen Rahmen das neue Schulhaus Bachtal und das sanierte Schulhaus Posttal eingeweiht werden. Die Gemeinde unterstützt das Fest mit CHF 100 000.—.
- Die Pflegekosten betragen inzwischen CHF 900 000.—. Insbesondere der Anteil für Spitex-Pflege steigt spürbar. Eine Tarifierungsanpassung um 10 % sowie eine erhöhte Nachfrage um 30 %, führen zu einer Kostensteigerung von CHF 73 000.—.
- Die Kostenbeteiligung der Gemeinde für Sonderschulen, Heime und Werkstätten beläuft sich auf rund CHF 1 Mio. Die Gemeinden tragen 40 % dieser Kosten, die anteilig auf die Bevölkerung umgelegt werden.
- Zur besseren Auffindbarkeit des Parkhauses und zur Reduzierung des Suchverkehrs im Zentrum sollen Signalisationen optimiert und Verkehrsbeschränkungen für Unberechtigte definiert werden. Zudem soll das Parkieren auf der Badstrasse, dem Postplatz und dem Hirschenplatz wirkungsvoll unterbunden werden. Für die entsprechenden Planungen sind CHF 49 000.— budgetiert.
- Der Kanton hat entschieden, das Busangebot der Linie 5 auszubauen. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember wird ein durchgehender Viertelstundentakt eingeführt – mit Ausnahme des Sonntagmorgens. Dadurch entfällt ab 2025 der Gemeindeanteil für den provisorischen Versuchsbetrieb.
- An der Hertensteinstrasse soll der bisher temporär aufgestellte Amphibienschutzzaun durch eine dauerhafte Vorrichtung ersetzt werden. Für ein entsprechendes Vorprojekt sind CHF 17 300.— eingeplant.
- Im Wäldli gegenüber dem Friedhof soll ein Amphibienlaichgewässer mit einer Fläche von 80 m² angelegt werden. Der Natur- und Vogelschutzverein hat dieses Projekt initiiert und wird sich an der Umsetzung beteiligen. Die Gemeinde übernimmt die Material- und Arbeitskosten in Höhe von CHF 20 000.—. Ein kantonaler Projektbeitrag von CHF 9 500.— – wurde bereits zugesichert.
- Die Finanzausgleichsabgabe steigt auf einen neuen Höchstwert von CHF 2 391 000.—, dies aufgrund der guten Steuererträge der letzten drei Jahre. Ergänzend dazu kommt der Sozialhilfelausgleich auf CHF 294 000.— zu stehen. Die Gemeinde weist mit 28 Sozialhilfefällen eine deutlich niedrigere Quote auf als der kantonale Durchschnitt von 70 Fällen. Als Bildungslastenausgleich erhält die Gemeinde eine Gutschrift von CHF 32 500.—.

Nettoaufwand in den einzelnen Abteilungen

Das Säulendiagramm mit den Abteilungen der Nettoaufwände der einzelnen Abteilungen zeigt im Bildungsbereich einen markanten Anstieg aufgrund zweier Faktoren:

1. Die neuen Abschreibungen für die Schulhäuser.
2. Die Überführung der Tagesstrukturen in die Gemeindeorganisation zum 1. Januar 2025. Die Finanzierung der Tagesstrukturen soll weiterhin zu 40 % durch die Gemeinde und zu 60 % durch Elternbeiträge erfolgen. Aufgrund gestiegener Nachfrage und Personalerhöhungen wird der Gemeindebeitrag 2025 voraussichtlich CHF 548 000.— betragen (2024: CHF 425 000.—).

Steuerertrag

Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 92 %. Dennoch wird bei den Einkommens- und Vermögenssteuern eine Ertragssteigerung von 6,75 % auf CHF 15 873 000.— erwartet. Die Prognose basiert auf der Ergebnishochrechnung des laufenden Jahres plus einem Zuschlag von 3 %. Bei allen übrigen Steuerarten zeigen sich keine Besonderheiten und sind daher in gewohnter Höhe budgetiert.

Zusammenzug

Mit den prognostizierten Steuererträgen und den zu erwartendem Nettoaufwänden kann eine Selbstfinanzierung von CHF 1 907 000.— erreicht werden. Dennoch ist mit den künftig höheren Abschreibungen ein Aufwandüberschuss CHF 1 039 000.— hinzunehmen.

Die Gebührenansätze für Wasser, Abwasser, Kehricht und Grüngut können alle unverändert belassen werden.

Investitionen

Neben kleineren Budgetposten (barrierefreier Umbau einer Bushaltestelle, Sanierung eines Schiessstandes, Anschaffung eines Elektroautos für den Werkdienst) stehen grössere Projekte zur Abstimmung:

- Sanierung der Schlösslistrasse
- Umgestaltung von Badstrasse und Postplatz
- Installation von Photovoltaikanlagen auf Gemeindeligenschaften
- Neubau des Reservoirs Geissberg und generelle Entwässerungsplanung

Finanzplanung

Nach einer intensiven Investitionsphase bis 2024 befindet sich die Gemeinde in einer Konsolidierungsphase. Künftige grosse Projekte sind u.a.:

- Sanierung des Gemeindehauses (Erdbebensicherung, Zustand von Wänden, Boden und Dach)
- Weiterentwicklung der Grünanlage Bachteli
- Sanierung der Sonnenbergstrasse mit einem neuen Gehweg (Kantonsstrasse, Anteil 35 %)
- Sanierung Sonnenbergstrasse Zentrum (Tunnelportal bis schiefe Brücke)
- Verbesserung der Verkehrs- und Hitzeerträglichkeit im Zentrum
- Sanierungen der Geissbergstrasse und Neuackerstrasse

Fazit

Das Budget ermöglicht den Weiterbetrieb aller Dienstleistungen sowie besondere Investitionen. Trotz des erwähnten Aufwandüberschusses ist die finanzielle Lage stabil. Die Gemeinde kann sich vorübergehend ein negatives Ergebnis leisten, da in den Vorjahren hohe Überschüsse erzielt wurden.

Gemeinderätin Elisabeth Hauller dankt für die Aufmerksamkeit und die Zustimmung.

Gemeindeammann Pius Graf dankt Elisabeth Hauller für die ausführliche Präsentation des Budgets 2025. Er eröffnet die **Diskussion**.

Bruno Kocher erkundigt sich nach dem Begriff "hindernisfrei umbauen" im Zusammenhang mit der Bushaltestelle bei der Kirche.

Leiter Bau und Planung Andreas Müller erklärt, dass das Behindertengleichstellungsgesetz eine hindernisfreie Ausgestaltung der Bushaltestellen vorschreibt. Dies bedingt insbesondere eine Erhöhung der Buskanten beidseits der Strasse, was bauliche Anpassungen an der Entwässerung erforderlich macht. Diese Massnahmen verursachen entsprechend hohe Kosten.

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, führt **Gemeindeammann Pius Graf** die Abstimmung durch.

In der **Abstimmung** wird dem Budget 2025 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung zugestimmt und der für den Budgetausgleich erforderliche Steuerfuss von neu 92 % **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

3. Sanierung Schlösslistrasse; Abschnitt Schlössligut bis Oberdorfstrasse; Kreditbegehren

Frau Vizeammann Tanja Kessler:

Im Rahmen des Unterhaltprogramms für kommunale Infrastrukturen ist die Sanierung der Schlösslistrasse im Abschnitt Schlössligut bis Kreuzung Oberdorfstrasse mit den darin befindlichen Werkleitungen anstehend. Die Realisierung dieses Projekts soll gemäss Flyer Planungen und Projekte 2022 bis 2025 der Gemeinde Ennetbaden ab 2025 erfolgen. Die Kosten dafür sind im Aufgaben- und Finanzplan berücksichtigt.

Der Zustand des Strassenbelags und der Randabschlüsse ist kritisch. Aufgrund zahlreicher Setzungen und Risse ist die Strasse den schädlichen Einwirkungen von Frost und Tausalz schutzlos ausgesetzt. Wo in der Vergangenheit bereits Belagsschollen herausgebrochen und gefährliche Schlaglöcher entstanden sind, wurden diese laufend provisorisch geflickt.

Das Strassensanierungsprojekt beinhaltet nebst dem Ersatz von Belägen und Randabschlüssen die Erneuerung der Strassenentwässerung und der Beleuchtung. Die orangen Parkfelder für das Gemeindepersonal werden aufgehoben. Die Anordnung der öffentlichen, weissen Parkfelder erfolgt gemäss Baubewilligung für das Tempo-30-Projekt aus dem Jahr 2021. Die alte Wasserleitung aus Grauguss genügt nicht mehr für die sichere Gewährleistung der Trink- und Löschwasserversorgung. Sie muss ersetzt werden. Die Schäden an den Abwasserleitungen können im Inline-Verfahren oder mittels Robotertechnik behoben werden.

An der Kreuzung Oberdorfstrasse ist der bestehende Brunnentrog undicht und soll ersetzt werden. Wenn möglich, soll der wasserspeiende Fischotter aus Bronze aus dem bisherigen Brunnen beibehalten und in den neuen Trog integriert werden.

Nebst der Gemeinde beteiligt sich auch die Regionalwerke AG Baden am Werkleitungssanierungsprojekt, indem sie ihre Kabelrohranlagen für die Elektrizitätsversorgung entflechtet und erneuert sowie die alte Gasleitung örtlich instand stellt. Ausserdem wird das neue Fernwärmenetz weiter ausgebaut, indem die Schlösslistrasse erschlossen und die Verbindung zur Grendelstrasse über den eigentlichen Projektperimeter hinaus realisiert wird. Der Ausbaubedarf der Telekommunikationsanbieter Swisscom und Sunrise steht noch nicht fest.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2025 beginnen und dauern voraussichtlich bis im Herbst. Gemäss Kostenvoranschlag zum Bauprojekt wird mit folgenden Realisierungskosten gerechnet:

- Strassenbau inkl. Strassenentwässerung und Beleuchtung	CHF	540 000.—
- Wasserleitung	CHF	220 000.—
- Abwasserleitung	CHF	100 000.—
= Total	CHF	860 000.—

Im Zuge der Baurealisierung erhalten anstossende Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer die Möglichkeit, ihre privaten Hausanschlussleitungen auf ihren eigenen Grundstücken bis in die Häuser zu günstigen Konditionen erneuern zu lassen. Die Kosten dafür gehen zu Lasten der Bestellenden.

Gemeindeammann Pius Graf dankt Frau Vizeammann Tanja Kessler für die Präsentation und eröffnet die Diskussion.

Regula Studer, Anwohnerin an der Oberdorfstrasse, wünscht, dass die Sanierungsarbeiten an der Strasse mit dem Bau der Fernwärmeleitung koordiniert werden, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Gemeindeammann Pius Graf bestätigt aus eigener Erfahrung, dass das Fernwärmeprojekt mit dem Strassensanierungsprojekt abgestimmt wird. Dies war zuletzt bei der Sanierung der mittleren Grendelstrasse der Fall, wo die Arbeiten gut koordiniert wurden. Auch die privaten Fernwärmeanschlüsse konnten im Rahmen des Strassenprojekts sinnvoll integriert werden. Die Regionalwerke werden mit allen betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern Kontakt aufnehmen, um die Leitungsführung bis ins Haus im Detail zu besprechen und Offerten für die Umsetzung zu unterbreiten.

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, führt **Gemeindeammann Pius Graf** die Abstimmung durch.

In der **Abstimmung** wird der Baukredit für die Sanierung der Schlösslistrasse im Abschnitt Schlössliguet bis Oberdorfstrasse im Betrag von brutto CHF 860 000.— **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

4. Vollzug Gewässerschutzgesetz; Zustandserhebungen an privaten Abwasseranlagen; Kreditbegehren

Gemeinderätin Elisabeth Hauller:

Die Gemeinde trägt die Verantwortung für den Gewässerschutz im Gemeindegebiet. Dies umfasst nicht nur die Sicherstellung funktionierender öffentlicher Entwässerungsanlagen, sondern auch die Kontrolle der privaten Entwässerungssysteme. Diese müssen intakt und dicht sein, da undichte Leitungen langfristig zu Grundwasserverschmutzungen führen und somit die Trinkwasserqualität gefährden. Mit dem vorliegenden Kreditbegehren soll diese Sicherstellung gewährleistet werden.

Bisher wurden Zustandsaufnahmen lediglich im Rahmen von Baubewilligungsverfahren verlangt oder im Zuge von Strassensanierungen angrenzende private Leitungen überprüft. Schäden mussten dann von den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern auf eigene Kosten behoben werden. Dieses Vorgehen hat zwei wesentliche Nachteile:

1. Es gibt keine flächendeckende Kontrolle des Leitungsnetzes im gesamten Gemeindegebiet.
2. Baugesuchstellende müssen die Kosten für die Untersuchung selbst tragen, während bei öffentlichen Leitungssanierungen die Zustandsaufnahme durch das Sanierungsprojekt finanziert wird.

Systematische Untersuchung privater Entwässerungsanlagen

Es ist vorgesehen, alle privaten Liegenschaftsentwässerungen im gesamten Gemeindegebiet mithilfe von Kanalinspektionskameras systematisch zu untersuchen und zu kartieren. Dazu gehören sämtliche Leitungen und Schächte, die das Abwasser vom privaten Grundstück in die öffentliche Kanalisation führen. Besonders in Wohngebieten mit älteren Liegenschaften ist die genaue Lage der Leitungen oft unbekannt oder unklar. Werden Mängel oder Schäden festgestellt, werden die Eigentümerinnen und Eigentümer zur Sanierung innerhalb einer angemessenen Frist verpflichtet.

Vorteile einer systematischen Zustandserfassung

Innerhalb eines definierten Zeitraums werden alle privaten Abwasseranlagen überprüft, bewertet und gegebenenfalls saniert. Nach Abschluss des Projekts entsprechen alle Leitungen den gesetzlichen Anforderungen an die Dichtheit und ihre genaue Lage ist dokumentiert.

Alle Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer werden hinsichtlich der Kosten für die Kanalreinigung und -untersuchung gleichbehandelt.

Projektabwicklung durch ein Ingenieurbüro

Für die Umsetzung des Projekts soll ein Ingenieurbüro mit folgenden Aufgaben beauftragt werden:

- Erhebung bestehender Daten: Welche Leitungssanierungen wurden bereits dokumentiert? Welche Leitungen wurden kürzlich erneuert? Wo sind Untersuchungen erforderlich?
- Festlegung von Prioritäten und Einteilung des Gemeindegebiets in sinnvolle Abschnitte.
- Direkte Kommunikation mit den Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümern.
- Planung, Ausschreibung und Koordination der Kanalreinigungsarbeiten sowie der TV-Inspektionen.
- Zustandsbewertung je Liegenschaft mit Sanierungsaufforderung innerhalb einer Frist – falls erforderlich – oder Bestätigung der einwandfreien Funktion.
- Kontrolle der Umsetzung, Qualitätssicherung und Fristüberwachung.
- Dokumentation und Aktualisierung der Katasterpläne.
- Abschlussbestätigung an die Gemeinde zur Ablage im Liegenschaftendossier.
- Zusätzliche Drittleistungen: Kanalreinigungen und TV-Inspektionen werden von einem spezialisierten Fachunternehmen durchgeführt.
- Der Katasterplan wird entsprechend aktualisiert.

Kosten und Finanzierung

Dieses umfassende Vorhaben wird voraussichtlich Gesamtkosten von rund CHF 1 Mio. verursachen. Pro Liegenschaft ergibt sich ein durchschnittlicher Betrag von etwa CHF 1 150.–. Die Umsetzung erfolgt in Etappen über einen Zeitraum von fünf Jahren (2025 bis 2029). Jährlich sollen CHF 200 000.— über den Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasserbeseitigung finanziert werden. Das Projekt wird somit über die Abwassergebühren und nicht über die Gemeindesteuern finanziert.

Gemeindeammann Pius Graf dankt Gemeinderätin Elisabeth Hauller für die Präsentation und eröffnet die **Diskussion**.

Herr Thomas Zierer bemerkt, dass bei der Gasversorgung alle fünf Jahre eine kostenpflichtige Kontrolle durchgeführt wird, während bei den Abwasserleitungen die Gemeinde die Kosten trägt – er bittet um Klärung, ob dies korrekt ist. Zudem merkt er an, dass beim Abwasseranschluss offenbar nur alle zwanzig Jahre eine Kontrolle vorgesehen ist. Er empfindet diese lange Kontrollperiode im Vergleich zur Gasversorgung als unglücklich.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass sich das vorliegende Traktandum ausschliesslich auf die Kontrolle der privaten Abwasserleitungen bezieht.

Leiter Bau und Planung Andreas Müller ergänzt, dass Abwasserleitungen, die im Inlinerverfahren saniert werden, in der Regel weitere 20 Jahre funktionsfähig bleiben. Im Vergleich dazu sei die Lebenserwartung von Gasleitungen deutlich geringer. Mit der geplanten Massnahme möchte die Gemeinde zudem einen vorsorglichen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Durch frühzeitige Kontrollen sollen undichte und damit umweltbelastende Abwasserleitungen rechtzeitig erkannt und behoben werden können.

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, führt **Gemeindeammann Pius Graf** die Abstimmung durch.

In der **Abstimmung** werden für die systematische Zustandserfassung von privaten Abwasseranlagen in den nächsten fünf Jahren (2025 bis 2029) jährlich zu budgetierende Kosten von CHF 200 000.— **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **bewilligt**.

5. Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden; Kreditbegehren

Gemeinderätin Rea Erne:

Am 12. November 2020 genehmigte die Gemeindeversammlung Ennetbaden das kommunale Energieleitbild 2020 mit energiepolitischen Zielen und Leitsätzen, nach denen der Gemeinderat sein zukünftiges Handeln ausrichten solle. Beruhend auf dem Leitbild verabschiedete der Gemeinderat im Sommer 2024 die kommunale Energieplanung, worin die Ziele des Leitbilds konkretisiert und zehn Massnahmen definiert wurden, welche zur Zielerreichung umgesetzt werden sollen.

Eine dieser zehn Massnahmen ist die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Gemeindeligenschaften, um die lokale Stromproduktion zu erhöhen. Diese Massnahme wurde auch ins Aktivitätenprogramm des Labels "Energistadt" aufgenommen. Aufgrund dieser Massnahmen wurde die Gemeinde Ennetbaden dieses Jahr für weitere vier Jahre als Energistadt zertifiziert.

Für das Projekt der Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden wurden mehrere Gebäude evaluiert. Auf Antrag der Energiekommission wurden das Mehrzweckgebäude Bachteli, das Foyer bei der Turnhalle sowie das Schulhaus Grendel für die Realisation ausgewählt. Die Turnhalle sowie das Schulhaus Posttal wurden wegen der Beschaffenheit/Ausrichtung der Dächer evaluiert, aber ausgeschlossen. Auf dem neuen Schulhaus Bachtal hat es bereits eine grosse Photovoltaikanlage.

Das Projekt soll möglichst nachhaltig realisiert werden, das heisst es sollen gewisse Komponenten als "Occasion" beschafft werden. Das sind zum Beispiel Unterkonstruktionen, PV-Module, Platten zum Beschweren, etc. Für dieses Vorhaben findet eine Zusammenarbeit mit Swiss PV Circle statt, einem Unternehmen, welches mit Partnern und lokalen Unternehmen die Wiederverwendung und Wiederaufbereitung von Solarmodulen fördert. Alle Projekte sollen den Strom wenn möglich für den Eigenbedarf in den Gebäuden einsetzen und den Rest ins Elektrizitätsnetz einspeisen.

Mehrzweckgebäude Bachteli

Das Projekt beim Mehrzweckgebäude Bachteli gilt als Leuchtturmprojekt für Biodiversität, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Bereits im Jahr 2024 wurde das Dach mit einer Blumen- und Kräuteransaat ökologisch aufgewertet. Vorgesehen ist, dass die geplante Photovoltaikanlage künftig sowohl die Elektronutzfahrzeuge der Gemeinde als auch die Wärmepumpe mit Strom versorgt. Die bestehende Wärmepumpe ist veraltet; es soll eine betriebliche Überprüfung (Betriebsoptimierung) erfolgen. Ein Ersatz wird in Erwägung gezogen. Der jährliche Stromertrag wird auf ca. 30 MWh geschätzt, was dem Bedarf von rund 15 Durchschnittshaushalten entspricht. Die Kosten belaufen sich auf rund CHF 2 300.—/MWh.

Foyer-Dach Turnhalle

Aktuell befindet sich auf dem Foyerdach eine überdimensionierte Solarthermieanlage aus dem Jahr 2018, welche zur Warmwasseraufbereitung dient. Eine frühere Studie durch den Elektroplaner sowie die Energiekommission hatte die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage bestätigt. In der Praxis zeigte sich jedoch ein anderes Bild. Die Anlage wird demontiert und durch eine vollständige Belegung der Dachfläche mit PV-Modulen ersetzt. Der jährliche Ertrag wird auf 40 MWh geschätzt. Es wird angestrebt, die Solarthermieanlage im Sinne der Kreislaufwirtschaft an einen Second-Hand-Abnehmer weiterzugeben. Das Warmwasser in der Turnhalle wird künftig direkt mit Eigenstrom aufbereitet. Der Ertrag entspricht dem Verbrauch von ca. 20 Durchschnittshaushalten. Die Kosten pro MWh liegen bei CHF 2 370.—.

Schulhaus Grendel

Das Schulhaus Grendel wurde im Jahr 2011 erstellt. Die baulichen und technischen Voraussetzungen für eine Photovoltaikanlage wurden bereits berücksichtigt: Die Statik erlaubt die zusätzliche Belastung und die notwendigen Leitungskanäle sind vorhanden. Der erwartete jährliche Stromertrag beträgt 50 MWh, entsprechend dem Bedarf von etwa 25 Durchschnittshaushalten. Die Kosten pro MWh betragen CHF 1 670.—.

Die drei geplanten Photovoltaikanlagen werden voraussichtlich einen Gesamtjahresertrag von rund 120 MWh generieren, was der **Versorgung** von 54 statistischen Durchschnittshaushalten entspricht. Die Amortisationszeit liegt voraussichtlich zwischen 8 bis 10 Jahren. Die geschätzten Investitionskosten betragen – inklusive Engineering und abzüglich Förderbeiträgen in der Höhe von ca. CHF 44 000.— rund CHF 207 500.— netto.

Gemeindeammann Pius Graf dankt Gemeinderätin Rea Erne für die Präsentation und ergänzt: Die Energiekommission der Gemeinde zeigt sich sehr aktiv und innovativ. Sie entwickelt laufend neue Ideen und bringt sich mit grossem Engagement in die kommunale Energiepolitik ein. Dieses Engagement ist stellvertretend für viele Fachkommissionen der Gemeinde zu sehen, welche einen wertvollen Beitrag leisten. Die eingebrachten Fachkenntnisse stehen der Allgemeinheit zur Verfügung und haben eine hohe ideelle und praktische Bedeutung – ein Beitrag, der in seiner Wirkung kaum in Geld zu beziffern ist.

Im Zusammenhang mit dem Projekt beim Mehrzweckgebäude Bachteli besteht die Idee, dieses künftig auch für Schulklassen zugänglich zu machen. Vor Ort könnten die Schülerinnen und Schüler die Anlage besichtigen und erfahren, wie die Photovoltaiktechnik funktioniert, was Stromproduktion und Einspeisung bedeuten und welchen Stellenwert eine nachhaltige Stromwirtschaft für die Zukunft hat.

Ein besonderes Element des Projekts stellt die geplante Wiederverwendung von gebrauchten Photovoltaikmodulen dar. Obwohl mit dieser Strategie gewisse Risiken – insbesondere hinsichtlich Lebensdauer – verbunden sind, ist der Gemeinderat überzeugt, dass sich diese Lösung auch finanziell rechnen wird. In der Praxis zeigt sich, dass viele Gebäude mit funktionstüchtigen PV-Modulen abgerissen werden, wobei die Module oftmals direkt entsorgt werden. Die Gemeinde strebt an, solche Module zu sichern, prüfen zu lassen und – wo möglich – weiterzuverwenden. Trotz der voraussichtlich kürzeren Restnutzungsdauer soll sich dies im Rahmen einer gesamtheitlichen Betrachtung als wirtschaftlich sinnvoll erweisen.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**.

Thomas Zierer findet es sehr gut, dass die Gemeinde in Photovoltaikprojekte investiert. Trotzdem versteht er nicht, weshalb die für die Warmwasseraufbereitung bestehende Solarthermieranlage auf dem Foyerdach demontiert und mit einer Photovoltaikanlage ersetzt werden soll.

Gemeindeammann Pius Graf erklärt, dass die bestehende Solarthermieranlage in ihrer heutigen Ausführung deutlich überdimensioniert ist. Besonders in den Sommermonaten kommt es regelmässig zu Überhitzungen. In der Vergangenheit wurde die Anlage bereits einmal verkleinert. Trotzdem traten Schäden auf, welche auf die übermässige Dimensionierung zurückzuführen sind. Der Betrieb der Anlage ist aus heutiger Sicht nicht mehr wirtschaftlich. Grundsätzlich wird die Solarthermie als sinnvolle Ergänzung zur Photovoltaik anerkannt. Die Energiekommission hat bei der ursprünglichen Planung eine sorgfältige Abwägung vorgenommen. Im konkreten Fall unterstützt sie jedoch den vorgeschlagenen Ersatz der Solarthermieranlage durch Photovoltaikmodule. Das Vorgehen wird aus Sicht der Kommission als technisch und wirtschaftlich sinnvoll beurteilt.

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, führt **Gemeindeammann Pius Graf** die Abstimmung durch.

In der **Abstimmung** wird der Kredit für die Errichtung von drei Photovoltaikanlagen zur Stromgewinnung auf den Dächern des Mehrzweckgebäudes Bachteli, des Turnhallen-Foyers und des Schulhauses Grendel einen Bruttokredit von CHF 252 000.— **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **bewilligt**.

6. Pilotprojekt Strassenraumgestaltung Badstrasse – Postplatz; Kreditbegehren

Gemeinderat Dominik Kramer: Die Entwicklung und Belebung der kleinen Bäder braucht Zeit, mit dem Abschluss der grossen Bauarbeiten beidseits der Limmat schreitet diese Entwicklung aber rasant voran.

Auf der Badstrasse und dem Postplatz bestehen heute aber verschiedene Nutzungskonflikte zwischen zu Fuss Gehenden sowie Velo- und Autofahrenden. Die Nutzungskonflikte sind auch darauf zurückzuführen, dass der Verkehr noch die Überhand hat.

Das ganze Gebiet ist verkehrsrechtlich als Begegnungszone ausgeschildert. Das bedeutet, dass alle Verkehrsteilnehmenden sich den zur Verfügung stehenden Strassenraum gleichberechtigt teilen. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit liegt bei 20 km/h. Vortritt hat im Begegnungsfall die schwächere gegenüber der stärkeren Verkehrsteilnehmerin oder Verkehrsteilnehmers. Weiter dürfen Autos nur auf markierten Parkfeldern abgestellt werden. In der Praxis kommt es jedoch permanent zu Verstössen gegen die Verkehrsregeln. Insbesondere halten sich Velofahrende nicht an die Geschwindigkeit und Autofahrerinnen und Autofahrer stellen ihre Fahrzeuge ausserhalb markierter Parkfelder ab und gefährden mit den Manövern auf dem Postplatz die Schwächeren.

Eine grössere Überprüfung durch die Polizei kann aufgrund fehlender Ressourcen nicht umgesetzt werden.

Der Klimawandel schreitet voran und verstärkt ein weiteres Problem an der Badstrasse. Die Hitzeentwicklung in den Sommermonaten wird durch viele versiegelte Strassenflächen, wenig bis gar kein Grünraum und auch sehr wenig Beschattung sehr verstärkt.

Handlungsbedarf

Der Gemeinderat sieht Handlungsbedarf und prüft deshalb Massnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden auf der Badstrasse und dem Postplatz zu erhöhen, wildes Parkieren einzudämmen und dadurch die Aufenthaltsqualität auf der Ennetbadener "Flaniermeile" zu verbessern. Gleichzeitig soll versucht werden, der Hitzeentwicklung im Sommer mittels Beschattung und Begrünung entgegenzuwirken.

Ansatz

Um herauszufinden, wie dies umgesetzt werden kann, hat die Gemeinde eine Arbeitsgruppe eingesetzt und ein Planungsbüro beauftragt. In ihrem Fazit kommt die Arbeitsgruppe zum Ergebnis, dass Verbesserungen zwar möglich sind, die Konflikte jedoch nicht vollständig ausgemerzt werden können. Es werden Kompromisse notwendig sein, damit der öffentliche Raum alle geforderten Funktionen wahrnehmen kann. Die Gemeinde strebt eine Strassenraumgestaltung an, die zwar weiterhin Rettungsgassen freihält und die Anlieferung ermöglicht, gleichzeitig aber auch eine sichere und rücksichtsvolle Co-Existenz von Fuss-, Velo- und Autoverkehr fördert.

Ein sehr wichtiges Thema ist eine Lösung für das wilde Parkieren. Für den Ansatz wurden verschiedene Konzeptvarianten entworfen und deren Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen. Um jetzt herauszufinden, welche Variante am besten geeignet ist, sollen Versuchsanordnungen vor Ort erstellt werden.

Über eine Pilotphase zum Lösungsansatz

Im Rahmen eines Pilotversuchs ab dem nächsten Jahr werden dafür mobile Mehrzweckelemente angefertigt und auf verschiedene Weise im Strassenraum angeordnet und getestet.

Ob diese Mehrzweckelemente zur Lösungssuche helfen, soll anschliessend durch Beobachtungen an der Badstrasse und auf dem Postplatz gemacht werden.

Es soll unter anderem geschaut werden, wie sich die Verkehrsteilnehmenden verhalten und welche Verkehrssituationen sich neu ergeben. Die Mehrzweckelemente sollen nicht einfach als Hindernisse im Strassenraum stehen, sondern gleichzeitig mehrere Funktionen ausüben, zum Beispiel als Sitzgelegenheit dienen oder die Möglichkeit für Pflanzungen bieten. Denkbar sind auch Wasserspiele, künstlerische Plastiken, Integration der Strassenbeleuchtung oder Sonnen-/Regenschutzmassnahmen. Es kann gut sein, dass die Elemente auch von den Restaurants genutzt werden. Dafür werden von der Arbeitsgruppe auch Restaurantbetreiber miteinbezogen.

Für die genaue Gestaltung und Herstellung der Mehrzweckelemente führt die Gemeinde einen Wettbewerb durch. Die Vorschläge und Ideen der Wettbewerbstteams werden bewertet und

das am besten geeignete Angebot erhält den Zuschlag. Das Kostendach für die Planung, Herstellung und Lieferung der Elemente wird im Wettbewerbsprogramm vorgegeben.

Der Pilotversuch soll über einen Zeitraum von ungefähr zwei Jahren durchgeführt werden. Für die einzelnen Versuchsanordnungen bleibt somit genügend Zeit, damit sich die Strassenbenutzerinnen und Benutzer darauf einstellen, ihre Erfahrungen mitteilen und anschliessend die Auswertungen vorgenommen werden können.

Nach der Durchführung und Auswertung der verschiedenen Versuchsanordnungen kann beurteilt werden, ob und wenn ja mit welcher der Varianten die Ziele am besten erreicht wurden.

Wird eine gute Variante gefunden, soll anschliessend entschieden werden, ob diese definitiv realisiert wird. Diese Entscheidung wird wiederum die Gemeindeversammlung fällen.

Für die Durchführung des zweijährigen Pilotprojekts muss mit folgenden Kosten gerechnet werden:

- Verfahrensbegleitung Planungsbüro	CHF 139 000.—
- Entschädigungen an Wettbewerbsteams	CHF 32 000.—
- Planung, Herstellung und Lieferung mobiler Elemente	CHF 150 000.—
- (Velo-)Verkehrsmessungen	CHF 24 000.—
- Entschädigung Arbeitsgruppe, Kommissionen, Experten	CHF 12 000.—
- Diverses und Unvorhergesehenes	CHF 23 000.—
- = Total	<u>CHF 380 000.—</u>

Parallel zum Pilotversuch beabsichtigt der Gemeinderat Signalisationsänderungen zur besseren Auffindbarkeit des Parkhauses und zur Vermeidung des Suchverkehrs im Zentrum umzusetzen. Der Gemeinderat sieht nach unzähligen Rückmeldungen aus der Bevölkerung und aufgrund der ungenügenden Verkehrssicherheit, die durch die vielen Autofahrerinnen und Autofahrer ausgelöst wird, grösseren Handlungsbedarf.

Es ist geplant, wirksame Verkehrsbeschränkungen umzusetzen, z.B. mit dem Einbau von Pollern im Bereich Badstrasse/Postplatz analog des Badener Stadtzentrums, um Unberechtigte vom Postplatz und der Badstrasse fernzuhalten. Wann und wie derartige Massnahmen umgesetzt werden und welche rechtlichen Voraussetzungen dafür erfüllt sein müssen, ist derzeit aber noch offen. Diese Massnahmen sind nicht Teil der heutigen Gemeindeversammlungsvorlage.

Gemeindeammann Pius Graf dankt Gemeinderat Dominik Kramer für die Präsentation. Er ergänzt, dass in den letzten Jahren im Zentrum von Ennetbaden verschiedene Bauprojekte umgesetzt wurden, darunter der Heisse Brunnen, der Hirschenplatz und der Postplatz. Diese Aufwertungen haben zu einer verstärkten Nutzung und Belebung des öffentlichen Raums geführt. Insbesondere der Postplatz mit seinen Gastronomiebetrieben und dem Ennetraum wird vielseitig genutzt. Mit der verstärkten Nutzung sind jedoch auch Nutzungskonflikte entstanden. Aus der Bevölkerung und von Gewerbetreibenden wurde mehrfach auf Gefährdungen durch schnelle Velofahrende hingewiesen – insbesondere im Bereich der Aussenrestaurationen.

Der Gemeinderat hat sich über längere Zeit mit der Situation befasst und beabsichtigt nun, konkrete Schritte zur Verbesserung einzuleiten. Der beantragte Kredit von CHF 380 000.— dient der Ausarbeitung und Erprobung von Massnahmen. Eine bauliche Umsetzung ist darin noch nicht enthalten und wird nach Vorliegen der Auswertungsergebnisse mit einem separaten Kreditbegehren der Gemeindeversammlung beantragt. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass sich der Aufwand lohnt, um langfristig eine weitere Steigerung der Aufenthaltsqualität im Zentrum zu erreichen.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**.

Frau **Judith Meier** erkundigt sich, ob der Gemeinderat im Rahmen der Projektentwicklung bereits den Kontakt mit dem Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) gesucht oder Konzepte mit diesem geprüft habe. Sie weist darauf hin, dass Velofahrende besondere Anforderungen mit sich bringen: Im Gegensatz zu Autos lassen sich Velos nicht ohne Weiteres mit baulichen

Massnahmen auf ein angepasstes Tempo bringen. Die Gemeinde sei daher gefordert, spezifische Lösungen zu prüfen, welche der Dynamik des Veloverkehrs gerecht werden. Als eine mögliche Option könnte die Anpassung oder Umlegung der bestehenden Veloroute in Betracht gezogen werden, um Nutzungskonflikte zu minimieren und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu verbessern.

Gemeindeammann Pius Graf: Die im Projekt beteiligten Planungsbüros und Fachpersonen verfügen über ausgewiesene Erfahrung, welche in die Erarbeitung der vorgeschlagenen Massnahmen eingeflossen ist. Dennoch bestehen einzelne Herausforderungen, insbesondere für die Veloverkehrsführung.

Ein zentraler Punkt betrifft die kantonale Veloroute, welche derzeit über die Badstrasse verläuft. Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurden verschiedene Varianten geprüft, darunter auch die Idee, die Veloroute über die Goldwandstrasse und weiter via Hertensteinstrasse zu führen. Diese Variante erweist sich jedoch als wenig praxistauglich, da die Steigung – insbesondere mit Velos samt Kinderanhängern – kaum zumutbar ist.

Gleichzeitig ist im Zusammenhang mit der Sanierung der Sonnenbergstrasse beim Kreisel Landvogteischloss vorgesehen, die Strasse zu verbreitern, um künftig eine separate Velospur realisieren zu können. Diese Spur soll wiederum an das bestehende Velonetz angeschlossen werden. Eine vollständige Umlegung der Veloroute wird aus topografischen und verkehrstechnischen Gründen als schwierig beurteilt und ist aus Sicht der Projektverantwortlichen auch nicht erwünscht.

Das Ziel bleibt eine Koexistenz aller Verkehrsteilnehmenden im Zentrum, bei der gegenseitige Rücksichtnahme im Vordergrund steht.

Nachdem das Wort nicht gewünscht wird, führt **Gemeindeammann Pius Graf** die Abstimmung durch.

In der **Abstimmung** wird der Kredit für das Pilotprojekt Strassenraumgestaltung Badstrasse – Postplatz im Betrag von CHF 380 000.— **mit grosser Mehrheit** und sechs Gegenstimmen **bewilligt**.

7. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf orientiert über folgende Themen und Termine:

Gemeinde AG Ennetbaden; bezahlbarer Wohnraum

Die Gemeinde AG Ennetbaden hat einen ersten grossen Meilenstein erreicht. Diesen Dienstag wurden an der ausserordentlichen Generalversammlung wie geplant vier Liegenschaften und Gebäude im Baurecht von der Einwohnergemeinde an die Gemeinde AG Ennetbaden übertragen. Die Liegenschaften an der Badstrasse 7 und der Sonnenbergstrasse 3 werden wie bis anhin als Mietwohnungsliegenschaften betrieben. Unterhalt und Investitionen werden nun durch die Gemeinde AG Ennetbaden geleistet. Bei den ebenfalls übertragenen Liegenschaften an der Ehrendingerstrasse 53 - 55, ehemals Restaurant Schützenhaus, und dem Gärtnerweg 7, ehemals Kindergarten, sind Neubauprojekte geplant. Die Gemeinde AG Ennetbaden hat nur eingeschränkte Ressourcen und Finanzen und kann nicht an allen Projekten gleichzeitig arbeiten. Aktuell ist das Projekt an der Ehrendingerstrasse 53 – 57 in Arbeit, danach folgt das Objekt am Gärtnerweg 7. In den beiden ehemaligen Kindergartenräumen konnte mit einer Mietergemeinschaft eine zeitlich begrenzte Wohnnutzung vereinbart werden und damit können doch einige, geringe, Erträge generiert werden.

Ebenfalls wurde eine Webseite aufgebaut, welche in Kürze online gehen wird. Dort kann man sich jederzeit informieren.

Im nächsten Frühling soll für alle Interessierten eine offene Werkstatt organisiert werden. Dabei soll gezeigt werden, wie die Gemeinde AG Ennetbaden arbeitet und über den Stand der aktuellen Projekte und den Arbeiten zu den Richtlinien, den Vermietungsreglementen und das

Organisationshandbuch informiert werden. Zudem soll gezeigt werden, wie kostengünstig gebaut werden kann unter Einhaltung von Qualität und Energievorgaben.

Die Parzelle "Grendeltor", ehemals Kindertagesstätte Sonnenberg und Missione Cattolica, bleibt weiterhin im Besitz der Einwohnergemeinde. Dort hat eine Arbeitsgruppe mit den Planungsarbeiten für die Erarbeitung des vorgeschriebenen Gestaltungsplans begonnen. Bis zu einem rechtsgültigen und vom Regierungsrat bewilligten Gestaltungsplan wird mit bis zu fünf Jahren gerechnet. Danach, also etwa 2029, kann diese Parzelle der Gemeinde AG Ennetbaden für eine Wohnüberbauung im Baurecht übertragen werden.

Verein Tagesstrukturen

Die Integration der Tagesstrukturen läuft gut und steht vor dem Abschluss. Dabei geht es nicht nur um die betriebliche und buchhalterische Integration in die Einwohnergemeinde, sondern auch um das Zusammenkommen und Miteinander der Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und der Tagesstrukturen, und dem gewünschten Austausch mit der Schule. Damit werden die Ziele weiterverfolgt, die Betreuungsstrukturen und das Angebot stetig weiterzuentwickeln und damit für Herausforderungen und Veränderungen in unserer Gesellschaft in der Zukunft bereit zu sein.

Neubau Reservoir Geissberg

Aufgrund des nassen Frühjahrs sowie verschiedener Erschwernisse bei der Erstellung der Baugrube sind die Bauarbeiten beim Reservoir Geissberg in Verzug geraten. Geplant war, die Gebäudehülle vor Einbruch des Winters fertigzustellen. Dies wird nun aber nicht mehr gelingen. Um die gute Qualität des Bauwerks sicherzustellen und witterungsbedingte Unsicherheiten zu vermeiden wurde deshalb entschieden, die Arbeiten ab Ende November einzustellen und erst im Frühjahr 2025 damit fortzufahren.

Offener Bücherschrank

An der letzten Gemeindeversammlung wurde der Wunsch nach einem offenen Bücherschrank in der Gemeinde Ennetbaden geäussert. In der Zwischenzeit wurde mit einer Interessengruppe eine Begehung durchgeführt und beim oberen Ausgang des Parkhauses Zentrum ein Standort definiert. Diese Woche konnte eine alte Telefonkabine gekauft werden, damit darin der Büchertausch eingerichtet werden kann.

Adventsfenster im Dezember

Die Umfrage für die Gestaltung der Adventsfenster ist wieder online, der Link dazu wurde in der Ennetbadener Post abgedruckt. Besten Dank einmal mehr an Ute Selinger und das engagierte Team für die Organisation und natürlich allen Fenstergestalterinnen und -gestalter.

Termin-Hinweise

Samstag, 23. November 2024	Feierliche Eröffnung Prosenio/Bethesda Alterszentrum. Öffnung der Türen für Angehörige und Interessenten 13:30 - 17:00 mit Führungen und Kurz-Referaten
Samstag, 21. Dezember 2024	Christbaumverkauf beim Werkhof
Sonntag, 5. Januar 2025	Neujahrsapéro in der Brasserie Schwanen
Dienstag, 20. Mai 2025	Quartiergespräch im Quartier Bachtal/Rütenen
Donnerstag, 5. Juni 2025	Sommereinwohnerversammlung
22. – 24. August 2025	Schul- und Dorffest Ennetbaden

Gemeindeammann Pius Graf übergibt das Wort an die Stimmberechtigten.

Bruno Kocher richtet zwei Anliegen an den Gemeinderat im Zusammenhang mit der Verkehrssicherheit. Zum einen weist er auf eine Situation an der Einmündung der Höhtalstrasse in die Grendelstrasse hin. Dort befindet sich ein sogenanntes "Aargauer Trottoir", das gelb markiert ist und gemäss kantonaler Regelung den Vorrang für Fussgänger gegenüber dem motorisierten Verkehr sowie Veloverkehr signalisiert. In Ennetbaden gilt grundsätzlich Tempo 30, was an Kreuzungen den Rechtsvortritt zur Folge hat. In der beschriebenen Situation könne dies zu Missverständnissen führen, da an besagter Stelle ein gelber Strich als Markierung fehlt und somit für Verkehrsteilnehmende unklar bleiben könne,

Namens der Einwohnergemeindeversammlung
 Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber
 Pius Graf Dominik Andreatta